



Ein Ausbildungstag im Leben von Geri

von Gabrielle
Scheidegger-Brunner

Der 2-jährige Malinois-Rüde Geri ist ein angehender Diensthund der Kantonspolizei Basel-Stadt. Im Folgenden erhalten Sie Einblick in einen besonderen Tag seines Ausbildungslebens – Geri wird auf die bevorstehende Einsatzprüfung vorbereitet. Natürlich ist es Hunden fremd, ihre Gefühlsregungen in der Sprache von Menschen zu umschreiben. Als Autorin möchte ich deshalb darauf hinweisen, dass Geris Gedanken und Gefühle von seinem Hundeführer und mir nur errahnt sind – aber lesen Sie selbst, wie wir denken, dass Geri von diesem Tag berichten würde.



Der Wecker klingelt. Bin ich froh, dass ich mich noch einmal in meinem Bett umdrehen kann. Mein Boss wird mir in der Zwischenzeit mein Frühstück bereiten und mich dann erst später wecken. Wir tun beinahe alles füreinander! Ich nenne ihn zwar meistens Boss, da es sich so gehört, aber manchmal bin ich auch ganz einfach sein Kumpell!



Morgenessen. Es ist so weit, ich stehe auf, strecke mich und stolpere schlaftrunken aus dem Haus, fresse mein Morgenessen draussen und mache meine erste Runde im Garten.



Wir fahren los. Endlich ist auch mein Partner fertig und bald können wir arbeiten gehen. Ich verabschiede mich von der Familie und springe in meine Hundebox, ganz gespannt, was der heutige Tag bringen wird ...



Der Arbeitstag beginnt. Auf dem Polizeiposten begrüsse ich meine zwei- und zum Teil auch vierbeinigen Dienstkollegen. Mir wird mitgeteilt, was wir heute zusammen zu tun haben, und ich bin ganz aufgeregt. Heute ist besonders viel Training angesagt, darauf freue ich mich immer speziell, denn das macht mir unglaublich viel Spass! Dass die Leiter der Diensthundegruppe dabei eine Zwischenbeurteilung meines Ausbildungsstandes abgeben, perlt von mir ab, denn ich weiss, dass ich für mein Alter schon sehr viel kann. Dies sagt jedenfalls mein Boss ...



Fährtenarbeit. Mein Partner hat eine Fährte für mich angelegt. Ich mache mit ihm noch eine Versäuberungsrunde und gehe dann unter Beobachtung meiner Ausbildungsbeauftragten auf die Fährte. Bei uns im Dienst kann es passieren, dass wir einen Einbrecher verfolgen müssen. Vielleicht verliert er unterwegs Werkzeug, Deliktsgut oder sogar seine Waffe. Deshalb ist es sehr wichtig, dass ich auch Gegenstände anzeige. Leider ist das Gelände häufig nicht ganz so ausgeglichen wie im Sporthundebereich. Da kann es schon mal vorkommen, dass wir mitten durch den Wald oder auch quer über eine geteerte Strasse fährten müssen. Aber ich mache das gerne, und je schwieriger das Gelän-



Gebäudearbeit

de, desto mehr Spass bereitet mir diese Arbeit. So lief auch dieses Fährtentraining für uns optimal, ich habe die Winkel sauber gearbeitet und alle Gegenstände gefunden.



Gebäudearbeit. Endlich meine Lieblingsdisziplin: Einen Einbrecher in einem Gebäude suchen und stellen. Vor allem das anschliessende Beissen am Ganzkörperschutzanzug oder das Kämpfen mit der Beisswurst gefallen mir, da kann ich mich austoben! Heute wird mir eine speziell schwierige Aufgabe gestellt. Ich merke zwar schnell, dass der Einbrecher in der Küche ist, aber der Zugang zu ihm ist nur durch eine kleine Durchreiche möglich.



Verkehrskontrolle. Für meinen Partner bedeutet dies Arbeit, für mich eine wohlverdiente Pause in meiner Hundebox unseres Dienstwagens. Ich schlafe tief und fest und verarbeite die vorange-



Fährtentraining



Übung Personenkontrolle und Festnahmen

gangenen Trainingseinheiten. Immer wieder werde ich von Passanten, die mich in der Box entdecken, bewundert.



Einrücken und Schreibarbeit.

Nun darf ich meinem Boss helfen, die angefallene Schreibarbeit zu erledigen. Ich spiele ausgelassen mit einer Pet-Flasche und bezirze die Polizisten und Polizistinnen, die an unserem Büro vorbeigehen. Wetten, dass alle von ihnen eine kurze Runde mit mir spielen?



Mittagspause.

Gemeinsam durchstreifen wir den Wald. Mein Partner erzählt mir von unserer baldigen Einsatzprüfung (s. Kasten). Ich merke, dass er ganz aufgeregt wird, wenn er davon spricht. In weniger als drei Monaten werden wir zusammen diesen Test ablegen. Und ich hoffe doch sehr, dass ich meinen Partner und seine Ausbildungsleiter auch da überzeugen kann! Wir setzen uns auf einen Baumstumpf und sinnieren über unser Leben. Hin und wieder darf ich ein Stück von seinem Sandwich kosten. Auf dem Rückweg spiele ich ausgelassen mit einer jungen Hündin und schwimme eine Runde im nahe gelegenen Fluss. Auch Freizeit muss sein!



Fusspatrouille durch die Stadt (Milieutaining, s. Kasten).

Zu Fuss gehen wir mit einer Kollegin aus der Diensthundegruppe Streife durch die Innenstadt von

Basel. Da gibt es viel zu schnüffeln und zu kontrollieren. Hauptsächlich sind wir vorbeugend unterwegs. Aber wer weiss, vielleicht treffen wir auf eine verdächtige Person? Ich geniesse es, mit diesen Spaziergängen für Sicherheit in der Stadt zu sorgen.



Übung Personenkontrolle und Festnahmen.

Da heute ja ein spezieller Trainingstag ist, fahren wir noch einmal zu einem Übungsplatz. Hier üben wir gemeinsam mit den anderen Hundeführern Festnahmetechniken, falls sich der Täter mit Waffengewalt widersetzt. Meine Aufgabe



Büroarbeit und Alarmfahrt.

Diesmal passe ich und bleibe lieber im Dienstwagen, um etwas zu dösen. Ich träume von meinem Einsatz vorhin und freue mich sehr auf das nächste Training. Ein kleiner Snack verkürzt mir die Wartezeit. Plötzlich stürmt mein Partner in das Fahrzeug und wir fahren zu einem möglichen Einbruch. Leider darf ich selbst das Haus noch nicht absuchen, da es sich ja diesmal um einen Ernstfall handelt. Aber die Alarmfahrt mit Blaulicht und Horn ist schon spannend genug! Mein vierbeiniger Arbeitskollege sucht die Villa intensiv ab – und findet keinen Einbrecher. Auch in den umliegenden Gärten ist keine Spur aufzunehmen. Wahrscheinlich ist der Alarm durch eine Störung ausgelöst worden, da die anwesenden Polizisten auch keine Einbruchspuren finden. Als Dank für unseren Einsatz erhalten wir zwei Hunde jeweils ein Leckerli von der erleichterten Hausbewohnerin.



Feierabend.

Nun ist Feierabend und ich freue mich sehr auf unser Zuhause. Denn da warten bereits die Ehefrau meines Partners, seine Tochter Lena,



Training für den Diensthundebiathlon

20 Monate alt, und meine kleine Hundefreundin Chica, der zweite Hund in unserem Haushalt, auf uns. Die kleine Lena springt uns vor Freude quietschend durch den Garten entgegen.



Kopf durchlüften. Nun darf ich mit meinem Partner durch den Wald laufen. Er nennt das Training für den Diensthundebiathlon. Für mich ist das reiner Plausch.

Ich belle und springe hoch wie ein Gummiball, während wir uns bereit machen. Ich tobe mich aus, denn für mich als äusserst temperamentvolles Tier kann es nie genug Bewegung sein. Zum Glück hat das meine Familie genug früh erkannt und trägt dem angemessen Rechnung.



Abendessen und Entspannen. Ich lasse mir das leckere Mahl schmecken und schmuse mich bei meiner Familie quer durch.

Diese entspannenden Momente sind mir als Ausgleich zum Training extrem wichtig, und ich geniesse sie sehr.

Infokasten

Die Einsatzprüfung

In der Regel dauert eine Ausbildung zum Diensthund (ohne Spürhundeausbildung) zwischen zwei und drei Jahren. Während dieser Lehrzeit begleitet der Hund den Hundeführer im Alltag des Dienstes und wird dadurch langsam an verschiedene Situationen hingeführt. Er darf aber während dieser Zeit im Ernstfall nie eingesetzt werden. Die Prüfung besteht aus folgenden Disziplinen: Fährten, Personenrevier (Suche nach Personen im Wald, anzeigen durch Verbellen), Wegrandsuche (Gegenstandssuche entlang eines Weges), Gebäudearbeit (Täter aufspüren und anzeigen, bis zur Festnahme bewachen, eine Flucht selbstständig vereiteln und bei Angriff selbstständig zur Wehr setzen), Aussensicherung eines Gebäudes (lautloses Annähern und Beobachten des Gebäudes, bei Flucht Täter fassen), Unterordnung, Personenkontrolle (Sichern der kontrollierten Person, bei einem Angriff

muss der Hund durch Zufassen den Hundeführer verteidigen, bei einer Flucht hat der Hund diese auf Kommando zu vereiteln).

Beurteilt wird nicht nur die Qualität und Arbeitsfreude des Hundes, sondern auch das taktische Vorgehen des Hundeführers und das Team als Ganzes. Nach Bestehen dieses Einsatztestes kann der Hund als ausgebildeter Diensthund Einsätze begleiten. Anschliessend durchläuft der Hund eine Zweitausbildung als Drogen- oder Sprengstoffspürhund. Diese Ausbildung dauert dann noch einmal ein paar Monate.

Das Milieutaining

Der Hund wird auf unverkrampfte Art auf viele mögliche Umwelteinflüsse und Umfelder vorbereitet und an sie herangeführt. Das können zum Beispiel eine stark belebte Innenstadt, der Bahnhof und seine Züge, verschiedene Bodenbeschaffenheiten, Rolltreppen, Leitern, Dunkelheit oder Geräusche sein.

SHM-Sonderdrucke – Basiswissen aus erster Hand

Die drei Sonderdrucke sind eine besondere Service-Leistung des Schweizer Hunde Magazins und können kostenlos angefordert werden. Sie stehen allen (künftigen) Hundebesitzerinnen und -besitzern sowie Personen, die in unserem Hundewesen Verantwortung tragen, zur Verfügung und dienen Gemeinden sowie Schulen als Informationsmaterial.



Sonderdruck Nr. 1:
„Spielend vom Welpen zum Hund“
von Dina Berlowitz und
Heinz Weidt



Sonderdruck Nr. 2:
„Hunde verstehen –
Signale rechtzeitig
sehen“
von Dina Berlowitz und
Heinz Weidt



Sonderdruck Nr. 3:
„Kind und Hund – Ein
glückliches Zusammen-
leben ist nicht nur
Glücksache“
von Denise Gaudy

Merkblatt Giftpflanzen und Merkblatt für den Notfall zum kostenlosen Download unter:
www.hundemagazin.ch, Rubrik Ratgeber.

Bestellung: Einzelne Exemplare der Sonderdrucke bestellen Sie bitte schriftlich und legen Ihrer Bestellung ein an Sie adressiertes und frankiertes Rückantwort-Couvert (C4) bei. Adresse: Schweizer Hunde Magazin, Erlenweg, CH-8305 Dietlikon. Grössere Mengen liefern wir nach Absprache mit unserem Sekretariat (Tel. +41 44 835 77 35) gegen einen Unkostenbeitrag.

www.hundemagazin.ch